lustat aktuell

2018/05

www.lustat.ch

GEMEINDEFINANZEN 2017

Luzerner Gemeinden erneut im Plus

Das Rechnungsjahr 2017 brachte erneut vielen Gemeinden hohe Ertragsüberschüsse. Die Verschuldung pro Kopf erreicht trotz reger Investitionstätigkeit einen neuen Tiefstand.

Mit einem Ertragsüberschuss von 77 Millionen Franken können die Luzerner Gemeinden wiederum auf ein positives Rechnungsjahr zurückblicken. Aufgrund tieferer Steuererträge sowie höherem konsolidierten Aufwand knüpften die Gemeinden jedoch nicht mehr an das rekordhohe Plus von 2016 an. Der Pro-Kopf-Aufwand der Gemeinden ist seit 2012 rückläufig gewesen; die Erhöhung 2017 erfolgte vor allem in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Verkehr.

Stabilisierung im positiven Bereich

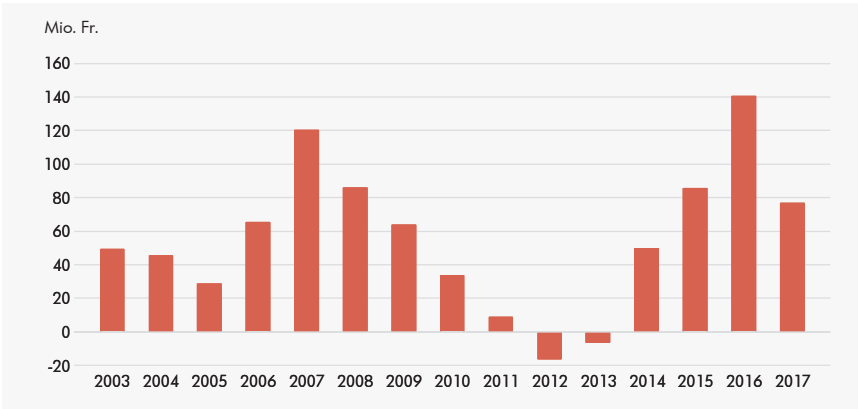
Nach einem Höhepunkt 2007 verschlechterten sich die Abschlüsse der Gemeinden im Total während fünf Jahren, bis in die roten Zahlen im 2012 und 2013 (vgl. Abb. unten). Der nachfolgende Trend zu positiven Abschlüssen setzt sich zwar 2017 fort, jedoch wurde das Vorjahr erstmals seit 2013 nicht mehr übertroffen.

Finanzkennzahlen verbessern sich weiter

Obwohl auch im neusten Rechnungsjahr mit netto 229 Millionen Franken kräftig investiert wurde, nahm die kommunale Verschuldung weiter ab. Die Nettoschuld pro Einwohner/in sank mit 1'950 Franken auf den tiefsten Stand seit Beginn der Gemeindefinanzstatistik 1992.

Die Selbstfinanzierung sank relativ zum Vorjahr ab, die Belastung durch Zins- und Kapitaldienst blieb weiterhin tief. In 61 von 83 Luzerner Gemeinden lagen alle Kennzahlen in den geforderten Bandbreiten. ■

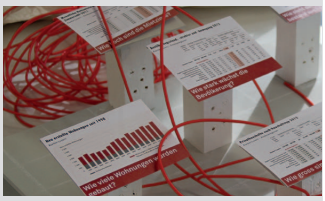
Gemeindefinanzen: Ergebnis vor Abschlussbuchungen seit 2003
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G05

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Rechnungsabschlüsse



Seite 2

Finanzkennzahlen total

Seite 4

Finanzkennzahlen einzelner Gemeinden

Seite 5

Gemeindetabelle

Seite 14

Rechnungsabschlüsse 2017

Stabile Finanzlage der Gemeinden

Die Mehrheit der Gemeinden schreibt Ertragsüberschüsse, die Investitionen befinden sich auf hohem Niveau, und die Aufwandsseite entwickelt sich relativ konstant. Die Rechnungsabschlüsse 2017 zeugen von mehrheitlich gesunden Finanzhaushalten der Luzerner Gemeinden.

Die Rechnungsabschlüsse der Luzerner Gemeinden waren 2017 erneut positiv. Die Laufenden Rechnungen schlossen fast zu 90 Prozent im Plus. Die hohen Entnahmen aus der Spezialfinanzierung und kräftige Investitionen führten jedoch zu einem Finanzierungsfehlbetrag.

Ertragsüberschüsse in den meisten Gemeinden

74 von 83 Luzerner Gemeinden erzielten 2017 vor Abschluss einen Ertragsüberschuss.

Wie im Vorjahr schloss die Stadt Luzern mit dem höchsten Plus im Kanton ab; ihr Ertragsüberschuss belief sich auf 19 Millionen Franken. An zweiter Stelle folgt Meggen mit einem Überschuss von 6 Millionen Franken und an dritter Stelle Ruswil mit über 4 Millionen Franken. Bei 8 weiteren Gemeinden überstieg der Ertragsüberschuss ebenfalls die Marke von zwei Millionen.

Das positive Gesamtbild im Kantonstotal ist jedoch nicht primär auf Einzelfälle, sondern auf gute Ergebnisse auf breiter Front zurückzuführen. Die 63 anderen Gemeinden, die ebenfalls einen Überschuss verzeichneten, trugen gleichfalls einen grossen Teil zum positiven Gesamtbild bei.

Die Kennzahlen zu den einzelnen Gemeinden finden Sie ab Seite 14 oder auf www.lustat.ch.

9 von 83 Luzerner Gemeinden hatten im Jahr 2017 Aufwandüberschüsse zu verbuchen. Diese Überschüsse betrugen gesamthaft 18 Millionen Franken, wovon fast neun Zehntel allein in den Gemeinden Emmen, Ebikon und Wikon entstanden sind.

Zum vierten Mal in Folge positiver Gesamtabschluss

Per Saldo resultierte im Total aller Gemeinden des Kantons ein Plus von 77 Millionen Franken. Dieser Wert liegt zwar deutlich unter den 140 Millionen Franken des Rekordjahrs 2016, jedoch immer noch innerhalb der Top fünf der Gesamtergebnisse seit Beginn der Gemeindefinanzstatistik im Jahr 1992.

Nachdem 2012 und 2013 im Total aller Gemeinden noch Aufwandüberschüsse zu verzeichnen waren, scheint sich die Finanzlage der Gemeinden im positiven Bereich zu stabilisieren, der Trend zu steigenden Überschüssen setzt sich im Jahr 2017 jedoch nicht länger fort (siehe Abb. S. 1).

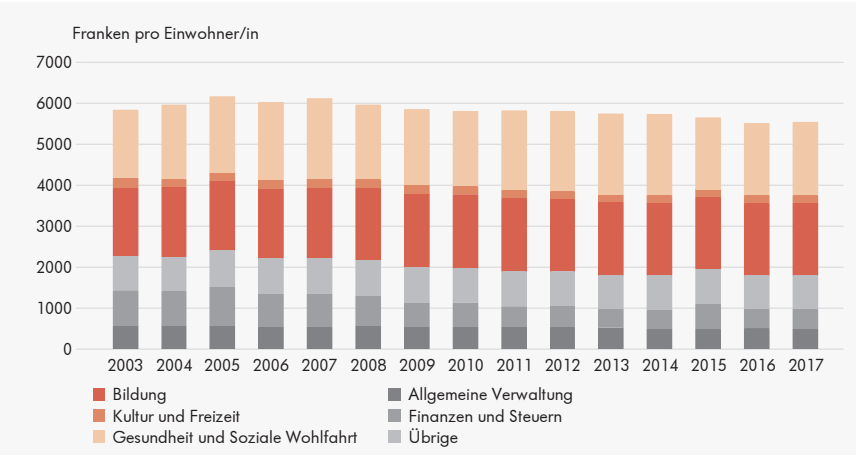
Kleine Gemeinden unterliegen grossen Schwankungen

Bei näherer Betrachtung war die Spannweite zwischen den Gemeinden gross. Einzelne Ereignisse können grossen Einfluss auf kleinere Gemeindehaushalte haben. In Greppen hatte beispielsweise 2016 unter anderem aufgrund eines hohen Erbschaftssteuerfalls ein Überschuss von 6'800 Franken pro Kopf resultiert, 2017 lag dieser Wert bei knapp 900 Franken. Den höchsten Überschuss pro Einwohner/in wurde 2017 mit 1'500 Franken in Vitznau realisiert. In der Laufenden Rechnung von Wikon hingegen fehlten gut 800 Franken pro Kopf.

Im Kantonstotal blieb 2017 unter dem Strich ein Ertragsüberschuss von rund 190 Franken pro Einwohner/in.

Fehlbeträge werden aus dem Eigenkapital gedeckt, wo ein solches vorhanden ist. Andernfalls entsteht ein Bilanzfehlbetrag, der in den Folgejahren abgetragen werden muss. Ende 2017 wiesen im Kanton Luzern nur 3 Gemeinden einen Bilanzfehlbetrag aus.

Konsolidierter laufender Aufwand pro Kopf seit 2003
Gemeinden des Kantons Luzern



B18_G20 LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, bis 2010 kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2011 BFS – STATPOP

GLOSSAR

Die **Laufende Rechnung** entspricht der Erfolgsrechnung im betrieblichen Rechnungswesen. Sie enthält den laufenden Aufwand und Ertrag; die Differenz ergibt den Aufwand- oder Ertragsüberschuss vor Abschlussbuchungen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird zudem der **konsolidierte laufende Aufwand** berechnet. Dazu werden alle Doppelzählungen wie interne Verrechnungen oder durchlaufende Beiträge vom Gesamtaufwand abgezogen. **Spezialfinanzierungen** werden geführt, wenn eine Aufgabe selbsttragend durch die Nutzer finanziert wird, zum Beispiel die Abfallbeseitigung.

Gemeindefinanzen: Rechnungsabschlüsse (in 1000 Fr.) seit 2003
Gemeinden des Kantons Luzern

	Konsolidierter laufender Aufwand	Ertrags-/Aufwandüberschuss (-) vor Abschluss	Ertrags-/Aufwandüberschuss (-) nach Abschluss	Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierung	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Selbstfinanzierung	Nettoinvestitionen	Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag (-)
2003	2 065 506	49 101	4 048	4 723	184 424	193 195	157 201	35 993
2004	2 114 122	45 477	7 721	–2 824	192 000	196 897	144 762	52 135
2005	2 198 967	28 437	–2 712	–18 079	239 285	218 494	170 267	48 227
2006	2 164 000	65 281	25 038	24 009	196 074	245 121	134 628	110 492
2007	2 217 234	120 311	40 143	44 294	203 101	287 538	153 812	133 725
2008	2 189 116	85 949	29 280	13 069	197 338	239 687	173 013	66 674
2009	2 173 325	63 618	34 375	15 176	162 779	212 331	205 753	6 577
2010	2 178 111	33 524	4 355	–20 577	164 943	148 721	181 484	–32 763
2011	2 207 580	8 544	–10 992	503	150 678	140 189	150 819	–10 630
2012	2 222 213	–16 078	–28 554	–17 707	151 418	105 157	188 133	–82 976
2013	2 222 907	–6 135	–24 576	31 558	145 081	152 063	161 351	–9 287
2014	2 245 178	49 471	32 582	26 665	163 401	222 648	171 650	50 998
2015	2 236 251	85 587	52 703	29 431	202 876	285 011	219 071	65 940
2016	2 203 498	140 381	78 248	45 435	156 138	279 821	240 681	39 140
2017	2 235 514	76 811	54 775	–14 318	176 252	216 709	229 175	–12 466

B18_08

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Pro-Kopf-Aufwand tiefer als vor zehn Jahren

Die guten Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre sind unter anderem eine Konsequenz der tendenziell steigenden Steuererträge und der stabilen Aufwandsentwicklung.

Zwischen 1992 bis 2007 hatte der konsolidierte laufende Aufwand aller Gemeinden um 55 Prozent zugenommen; von 2007 bis 2017 nahm er noch um knapp 1 Prozent zu. Dies zeigt sich eindrücklich im Verhältnis zur Bevölkerung: Der Aufwand pro Einwohner/in ist von 4'300 Franken (1992) auf 6'100 Franken im Jahr 2007 gestiegen und nahm seither wieder auf 5'500 Franken ab – mit einem leichten Anstieg 2017.

Hohe Aufwände im Bereich Bildung und Gesundheit

Die Abbildung auf Seite 2 zeigt die unterschiedliche Höhe der Aufwände in den verschiedenen Aufgabenbereichen. Das Bildungswesen sowie die Aufgabenbereiche Gesundheit und Soziale Wohlfahrt waren auch 2017 wiederum die finanziell bedeutendsten Themen.

Im Gesundheitsbereich reduzierte sich der Aufwand 2015 sprunghaft. Dies ist vor allem auf die Auslagerung der Heime der Stadt Luzern in eine Aktiengesellschaft zurückzuführen. Auch andere Gemeinden haben in den letzten Jahren Aufgaben ausgelagert. Die rückläufige Aufwandsentwicklung der letzten Jahre relativiert sich vor diesem Hintergrund etwas.

Tiefere Selbstfinanzierung führt zu Finanzierungsdefizit

Im Vergleich zu den drei vorangegangenen Jahren erzielten die Luzerner Gemeinden 2017 eine tiefere Selbstfinanzierung, dies hauptsächlich aufgrund relativ hoher Entnahmen aus Spezialfinanzierungen.

Die Kennzahl der Selbstfinanzierung ist vergleichbar mit dem Cashflow in der Privatwirtschaft und wird auch als Referenz herangezogen, wie Investitionen aus eigenen Mitteln gestemmt werden können. Die Nettoinvestitionen der Luzerner Gemeinden befanden sich 2017 weiterhin auf hohem Niveau, was im Kantonstotal zu einem Finanzierungsfehlbetrag führte.

Finanzierungsfehlbeträge weisen auf einen Fremdkapitalbedarf hin. Das Investitionsniveau kann bei gleichbleibender Selbstfinanzierung langfristig nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Gemeinden investierten unterschiedlich stark

Wie in den Vorjahren investierten die Gemeinden mit Abstand am meisten in den Bildungsbereich (netto 97 Mio. Fr.), gefolgt vom Verkehrswesen (38 Mio. Fr.). Nach Abzug von Einnahmen beliefen sich die Investitionen der Luzerner Gemeinden insgesamt auf 229 Millionen Franken.

Im Mittel der letzten zehn Jahre investierten Vitznau, Sursee und Weggis jährlich über 1000 Franken pro Kopf, während andererseits in Honau und Gisikon die Nettoinvestitionen in derselben Periode gar negativ waren: Die Investitionseinnahmen überwogen die -ausgaben. Auch in Wikon und Aesch wurde netto vergleichsweise wenig investiert. Der kantonale Mittelwert zwischen 2008 und 2017 beträgt 495 Franken pro Kopf und Jahr. In kleineren Gemeinden können längere Phasen ohne Investitionen vorkommen; ihre langfristigen Investitionsplanungen sind teilweise zyklisch. Umso stärker fallen dort einzelne grössere Investitionen dann aber ins Gewicht.

WWW.LUSTAT.CH
Daten Gemeindefinanzen

Finanzkennzahlen der Gemeinden im Total

Hohe Investitionen und Nettoschulden auf Allzeittief

Das Rechnungsjahr 2017 gestaltet sich für viele Gemeinden positiv: Die Verschuldung pro Kopf nahm ab, der Zins- und der Kapitaldienst blieben auf tiefem Niveau. Jedoch war die Investitionstätigkeit im Total zu hoch, als dass sie aus eigener Kraft hätte finanziert werden können.

Die Nettoschuld der Luzerner Gemeinden sank im Lauf des Jahrs 2017 auf 1'950 Franken pro Einwohner/in, der Tiefststand aus dem Vorjahr wurde erneut unterboten.

Die Nettoschuld ist eine der zentralen Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Lage der Gemeinden (siehe Box rechte Spalte unten).

Weiterhin sinkende Pro-Kopf-Verschuldung

Ende 2013 hatte die Nettoschuld der Gemeinden bei 2'440 Franken pro Einwohner/in gestanden. Seither ist sie um einen Fünftel gesunken. Die absolute Nettoschuld hat sich bis 2017 von 947 auf 790 Millionen Franken verringert – ein Minus von 17 Prozent. Die Luzerner Bevölkerung ist in diesem Zeitraum um 4 Prozent gewachsen, was den Rückgang der Pro-Kopf-Verschuldung zusätzlich beschleunigt hat. Der Rückgang im letzten Rechnungsjahr war hauptsächlich auf die wachsende Bevölkerung zurückzuführen; die Schuldenhöhe an sich reduzierte sich nur geringfügig.

Ende 2001 hatte die Nettoschuld noch bei fast 4'000 Franken pro Kopf gelegen. Seither haben sich nicht nur die kantonalen Durchschnittsschulden, sondern auch die Höchstwerte einzelner Gemeinden und die Unterschiede zwischen den Gemeinden verringert. Diese Entwicklung wurde unter anderem durch den 2003 eingeführten Ressourcenausgleich beeinflusst, aber auch durch kantonale Entschuldungs- und Sonderbeiträge sowie durch einzelne Gemeindefusionen.

Verschuldungsgrad stagniert trotz tiefen Pro-Kopf-Schulden

Der Verschuldungsgrad nahm 2017 leicht zu und steht bei 60 Prozent. Diese Kennzahl setzt die Nettoschuld nicht zur Einwohnerzahl ins Verhältnis, sondern zum Ertrag aus Steuern und Finanzausgleich. Hier werden die leicht gesunkenen Steuererträge der Gemeinden spürbar.

Das anhaltend tiefe Zinsniveau hat die finanzielle Entwicklung der Gemeinden begünstigt. Schulden liessen sich – angesichts tiefer Refinanzierungskosten – leichter tragen als in den 1990er-Jahren.

2017 verharrten der Kapitaldienstanteil und die Zinsbelastungsanteile weiterhin auf sehr tiefem Niveau. Seit über einem Jahrzehnt verzeichnen die Luzerner Gemeinden insgesamt höhere Vermögenserträge als Zinsaufwände.

Spielraum eingeschränkt

Auch 2017 investierten die Gemeinden wieder stark. Entgegen den Vorjahren sank der Selbstfinanzierungsgrad, der die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zu den Nettoinvestitionen

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen seit 2003
Gemeinden des Kantons Luzern

	Mittlerer Steuerfuss Einwohnergemeinde	Relative Steuerkraft	Selbstfinanzierungsgrad		Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld pro Kopf	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
			1 Jahr	5 Jahre						
	in Einh.	in Fr.	in %	in %	in %	in %	in Fr.	in %	in %	in %
2003	1,975	1 421	122,9	115,3	9,31	112,1	3 511	1,52	2,85	5,73
2004	1,964	1 440	136,0	121,2	9,29	105,6	3 339	1,18	2,22	5,35
2005	1,953	1 436	128,3	126,5	10,03	100,7	3 165	0,73	1,41	4,62
2006	1,930	1 510	182,1	150,8	11,08	86,4	2 807	0,49	0,93	4,24
2007	1,916	1 573	186,9	150,0	12,49	71,4	2 385	–0,05	–0,10	3,23
2008	1,854	1 591	138,5	153,0	10,74	65,8	2 153	–0,39	–0,71	2,82
2009	1,837	1 534	103,2	143,7	9,55	70,4	2 213	–0,43	–0,82	2,64
2010	1,822	1 506	81,9	133,5	6,88	73,9	2 269	–0,92	–1,71	2,19
2011	1,832	1 503	93,0	118,9	6,38	73,2	2 263	–1,12	–2,09	2,38
2012	1,836	1 422	55,9	94,1	4,83	83,2	2 445	–1,22	–2,35	2,31
2013	1,876	1 448	94,2	85,5	6,82	80,0	2 440	–1,64	–3,09	1,62
2014	1,897	1 490	129,7	90,1	9,66	72,6	2 296	–1,58	–2,93	1,70
2015	1,894	1 550	130,1	101,6	12,29	65,3	2 132	–1,50	–2,68	1,80
2016	1,886	1 584	116,3	106,5	12,02	59,3	1 970	–1,68	–2,94	1,76
2017	1,875	1 570	94,6	113,1	9,52	59,6	1 950	–1,72	–2,96	2,09

B18_09

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

FINANZKENNZAHLEN

Die Finanzkennzahlen zeigen, wie sich die kommunalen Haushalte entwickeln. Sie dienen der Bevölkerung, den Verantwortlichen in den Gemeinden und den Behörden als **Steuerungs- und Kontrollinstrument**.

Die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden legt **sieben Kennzahlen mit ihren Grenzwerten** fest. Der Gemeinderat hat mit diesen Kennzahlen die gesunde Entwicklung des Haushalts nachzuweisen. Werden die Grenzwerte nicht eingehalten, muss er mögliche Massnahmen aufzeigen. Definitionen und Auswertungen zu den einzelnen Finanzkennzahlen finden Sie auf Seite 7 bis 13.

setzt, jedoch unter 100 Prozent. Das heisst, dass die Investitionstätigkeit 2017 im Total so hoch war, dass sie nicht aus eigener Kraft hätte finanziert werden können. Im Mittel der letzten fünf und zehn Jahre war die Selbstfinanzierung aber ausreichend, um die Investitionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Die Selbstfinanzierung – im betrieblichen Rechnungswesen auch Cashflow genannt – erreichte in den Luzerner Gemeinden 2017 knapp 10 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags.

Eine hohe Selbstfinanzierung ermöglicht es, Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren, Schulden abzubauen oder Reserven zu bilden. Diese Optionen sind für die Luzerner Gemeinden weiterhin intakt, aber 2017 stärker eingeschränkt als in den Vorjahren.

In den Luzerner Gemeinden ist die Nettoschuld pro Kopf gesunken.

Finanzkennzahlen der einzelnen Gemeinden

Mehrheit der Gemeinden erfüllt Vorgaben

Die Finanzkennzahlen der Luzerner Gemeinden zeichneten 2017 erneut ein gesundes Bild der kommunalen Haushalte. Gemessen an den offiziellen Grenzwerten hat sich die Haushaltslage für 9 Gemeinden verbessert und für 7 Gemeinden verschlechtert. 61 Gemeinden liegen vollständig innerhalb der erwünschten Bandbereiten.

Im langjährigen Vergleich zeichneten die Finanzkennzahlen auch im neusten Rechnungsjahr ein positives Bild. Nachdem 2016 ein kleiner Rückgang auf 59 Gemeinden zu verzeichnen gewesen war, hielten 2017 wieder insgesamt 61 Gemeinden alle Grenzwerte ein.

Neun Gemeinden erfüllen mehr Richtwerte

6 Gemeinden lagen 2017 neu vollständig innerhalb der gewünschten Bandbreite. Sie hatten im Vorjahr jeweils einen Richtwert nicht erfüllt.

Zusammen mit Eschenbach, Nebikon und Schüpfheim, bei denen sich die Zahl der nicht eingehaltenen Grenzwerte reduziert hat, zeigte sich 2017 die Haushaltslage – gemessen an den Grenzwerten der Finanzkennzahlen – somit in total 9 Gemeinden in verbessertem Licht. Eschenbach brachte zwei weitere Kennzahlen in die gewünschte Bandbreite, Nebikon und Schüpfheim jeweils eine.

Herausforderungen nehmen für sieben Gemeinden zu

Bei 7 der 83 Luzerner Gemeinden nahm im Jahr 2017 die Zahl der nicht eingehaltenen Grenzwerte zu, wobei 4 dieser Gemeinden im Vorjahr noch keine Richtwerte über- oder unterschritten hatten.

Diese Entwicklung ist auch darauf zurückzuführen, dass die Nettoschuld pro Kopf in den letzten Jahren gesunken ist. Die Grenzwerte der beiden Kennzahlen zur Selbstfinanzierung müssen von den Gemeinden nämlich nur dann eingehalten werden, wenn ihre Nettoschuld über dem kantonalen Durchschnitt liegt. Folglich verschärfen sich die Vorgaben zur Selbstfinanzierung, wenn der kantonale Mittelwert sinkt. Alle Gemeinden mit einer Verschlechterung verfügten 2017 über eine überdurchschnittliche Verschuldung – mit Ausnahme von Dierikon. Letztgenannte Gemeinde erfüllte die Vorgaben zum Kapitaldienstanteil nicht – unter anderem aufgrund hoher Abschreibungen.

Da sich die Vorgaben im Bereich der Selbstfinanzierung verschärft haben, bedeutet für die Gemeinden nicht jeder Grenzwert-

verstoss zwingend eine Verschlechterung der Situation.

8 Kommunen mit mindestens drei Verstössen

Die Zahl der Gemeinden, welche 2017 drei oder mehr Grenzwerte nicht eingehalten haben, erhöhte sich gegenüber 2016 von 7 auf 8. In einer angespannten finanziellen Situation hinsichtlich der Kennzahlen befanden sich insbesondere Emmen, Horw, Kriens und Schlierbach mit vier Kennzahlen ausserhalb der Grenzwerte. In diesen 4 Gemeinden ist die Verschuldung bei ungenügender Selbstfinanzierung hoch. Nur die Zinsbelastung und der Kapitaldienst, deren Grenzwerte fast alle Gemeinden einhielten, stellten auch hier keine Herausforderung dar.

Ebersecken, Gettnau, Reiden und Wolhusen wiesen jeweils drei Kennzahlen ausserhalb der Richtwerte auf. Ihre Herausforderungen sind mit denjenigen oben genannter Gemeinden vergleichbar.

Nur 2 von 7 Grossgemeinden erfüllen alle Vorgaben

In den grösseren Gemeinden des Kantons schien die finanzielle Lage 2017 – wie bereits 2016 – stärker angespannt zu sein als im übrigen Kantonsgebiet. 5 von 7 Luzerner Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 8'000 Personen hielten bei mehreren Kennzahlen die Grenzwerte nicht ein. In der Stadt Luzern lagen weiterhin alle Kennzahlen innerhalb der gewünschten Bandbreite. Neu war das 2017 ebenfalls in Hochdorf der Fall. In allen anderen Gemeindegrössenklassen zeigten sich keine auffallenden Häufungen.

Die besondere Situation der grossen Gemeinden kann unter anderem auf den erhöhten Investitionsbedarf in Zentren zurückzuführen sein. In Emmen, Kriens, Horw, Hochdorf und Ebikon reichte die Selbstfinanzierung über die letzten fünf Jahre nicht aus, um die Investitionen zu finanzieren.

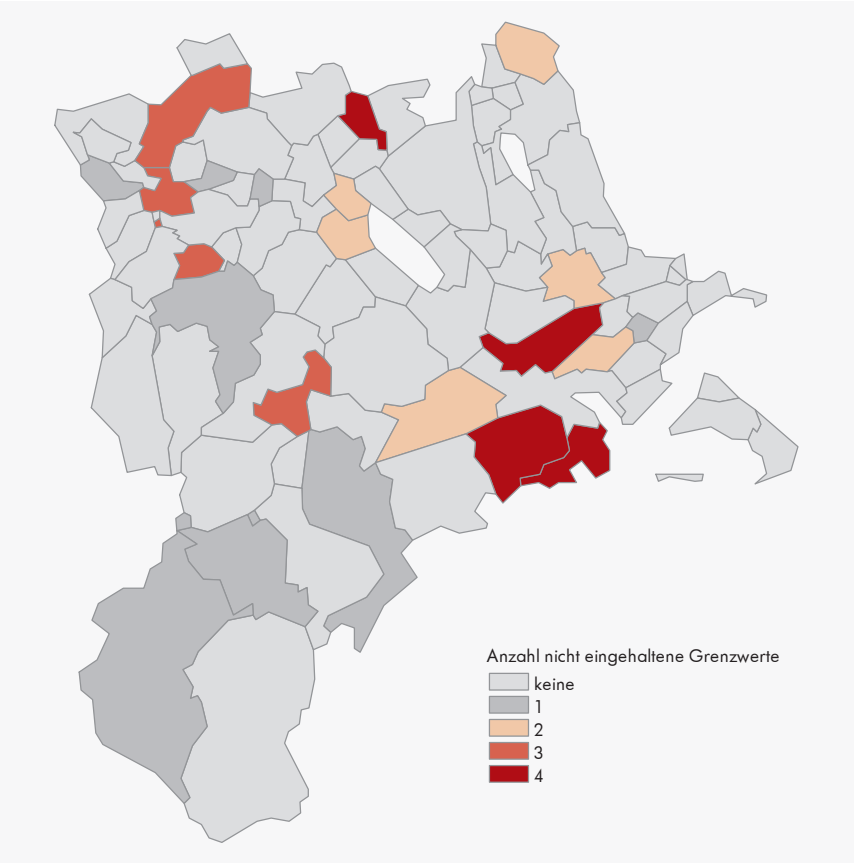
ZUR EINFÜHRUNG VON HRM2 IN DEN LUZERNER GEMEINDEN

Auf das Rechnungsjahr 2019 hin kommt in allen Luzerner Gemeinden das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) zur Anwendung. Die Weiterentwicklung des gegenwärtig im öffentlichen Gemeinwesen angewandten HRM1 wurde im Auftrag der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren von der Fachgruppe für kantonale Finanzfragen erarbeitet. Sie vereinheitlicht die Rechnungslegung der öffentlichen Körperschaften der Schweiz.

Mit HRM2 wird die Rechnungslegung auf eine vermehrt betriebswirtschaftliche Sicht ausgerichtet. Gemäss dem True-and-fair-view-Prinzip soll sie ein Bild des Finanzhaushalts vermitteln, welches der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht. In den fünf Luzerner Testgemeinden Buchrain, Emmen, Ermensee, Nebikon und Schlierbach befinden sich die neuen Regelungen bereits im aktuellen Rechnungsjahr 2018 in Anwendung.

Weitere Informationen zur Einführung im Kanton Luzern finden Sie unter:
www.lu.ch/verwaltung/FD/Finanzaufsicht_Gemeinden/Handbuch_Finanzhaushalt

Finanzkennzahlen: Anzahl nicht eingehaltene Grenzwerte 2017
Gemeinden des Kantons Luzern



SYNO
LUSTAT Statistik Luzern

WWW.LUSTAT.CH
Daten Gemeindefinanzen

KAPITALDIENSTANTEIL

Definition
Kapitaldienst in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Der Kapitaldienst setzt sich aus dem Nettozinsaufwand und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zusammen; der Nettozinsaufwand wiederum aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens). Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindezuschüsse.

Aussagewert
Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

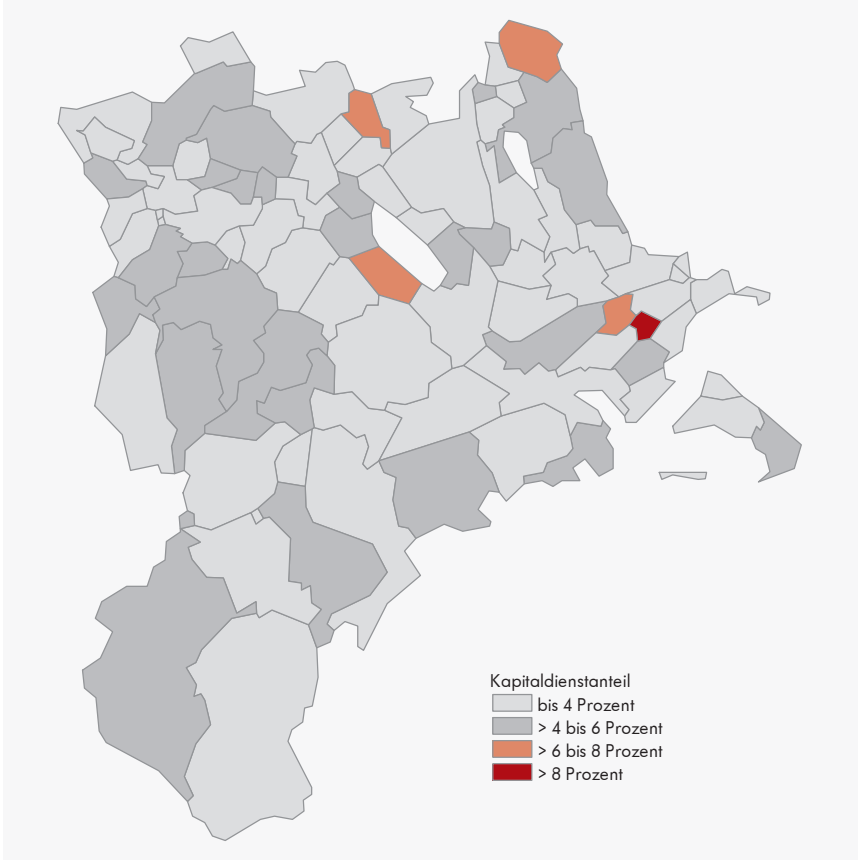
Grenzwert
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Kapitaldienstanteil 8 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse
Seit 2013 haben nur 2 Gemeinden den Grenzwert von 8 Prozent überschritten: Schongau (2016) und Dierikon (2017: 12,6%). In 4 weiteren Gemeinden lag der Kapitaldienstanteil 2017 über 6 Prozent.

Grossmehrheitlich stellte der Kapitaldienstanteil angesichts anhaltend tiefer Zinsniveaus für die Gemeinden keine Herausforderung dar. 4 Gemeinden wiesen 2017 gar höhere Nettovermögenserträge aus als ordentliche Abschreibungen. Ihr Kapitaldienstanteil war damit negativ: In Ballwil, Eschenbach und Luzern zeigt sich dieses Bild seit Jahren und Flühli hatte bereits 2016 einen tiefen Kapitaldienstanteil und ein hohes Nettovermögen ausgewiesen.

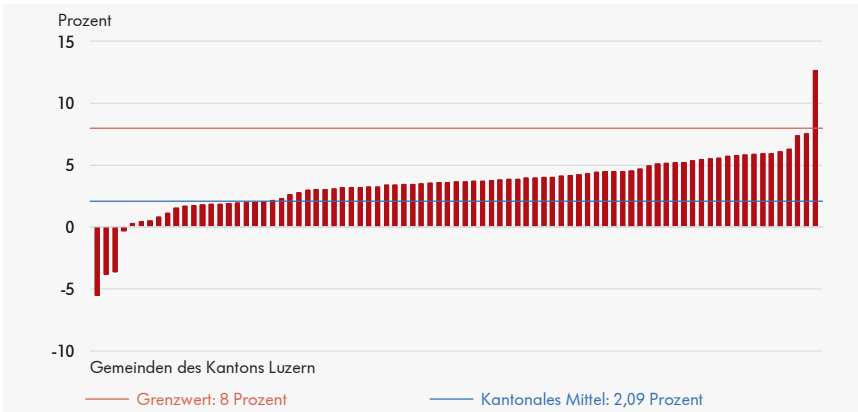
Im Kantonstotal betrug 2017 der Kapitaldienstanteil 2,1 Prozent, was gegenüber 2016 einer leichten Erhöhung von 0,3 Prozentpunkten entspricht. Der Anstieg ist unter anderem in den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen begründet. Diese hatten in den letzten Jahren eine steigende Tendenz gezeigt und beliefen sich – erstmals nach 2004 in dieser Höhe – auf 87 Millionen Franken. Ihnen standen Nettovermögenserträge von 39 Millionen Franken gegenüber. Damit wurde der bisherige Höchstwert von 2016 nochmals leicht übertroffen. Die Luzerner Gemeinden gaben 2017 für Passivzinsen nur noch 23 Millionen Franken aus, das ist halb so viel wie noch 2010 und nur rund ein Fünftel des Betrags von 1996.

Kapitaldienstanteil 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



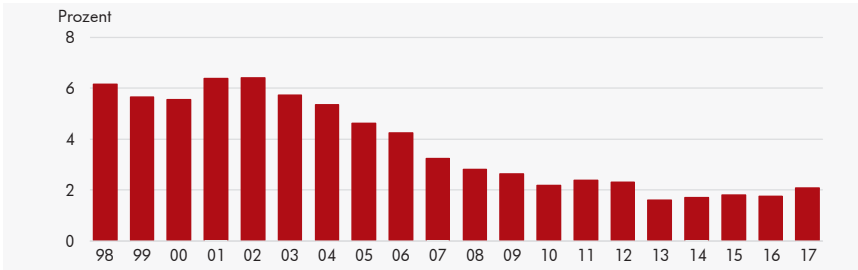
KAP_A
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Kapitaldienstanteil 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_B
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Kapitaldienstanteil seit 1998: Gemeinden des Kantons Luzern



KAP_C
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSGRAD

Definition
Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen (Investitionsausgaben abzügl. -einnahmen). Die Selbstfinanzierung umfasst die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag sowie die Nettoeinlagen (Einlagen abzügl. Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow. Um starke Schwankungen auszugleichen, wird die Kennzahl im Durchschnitt über fünf Jahre berechnet. Der Selbstfinanzierungsgrad 2017 bezieht sich folglich auf das Total der Selbstfinanzierung und der Nettoinvestitionen im Zeitraum zwischen 2013 und 2017.

Aussagewert
Im Mehrjahresdurchschnitt zeigt der Selbstfinanzierungsgrad, ob und wie Investitionen finanziell verkraftet werden. Liegt die Kennzahl unter 100 Prozent, kommt es zu einer Neuverschuldung; über 100 Prozent ist ein Schuldenabbau möglich.

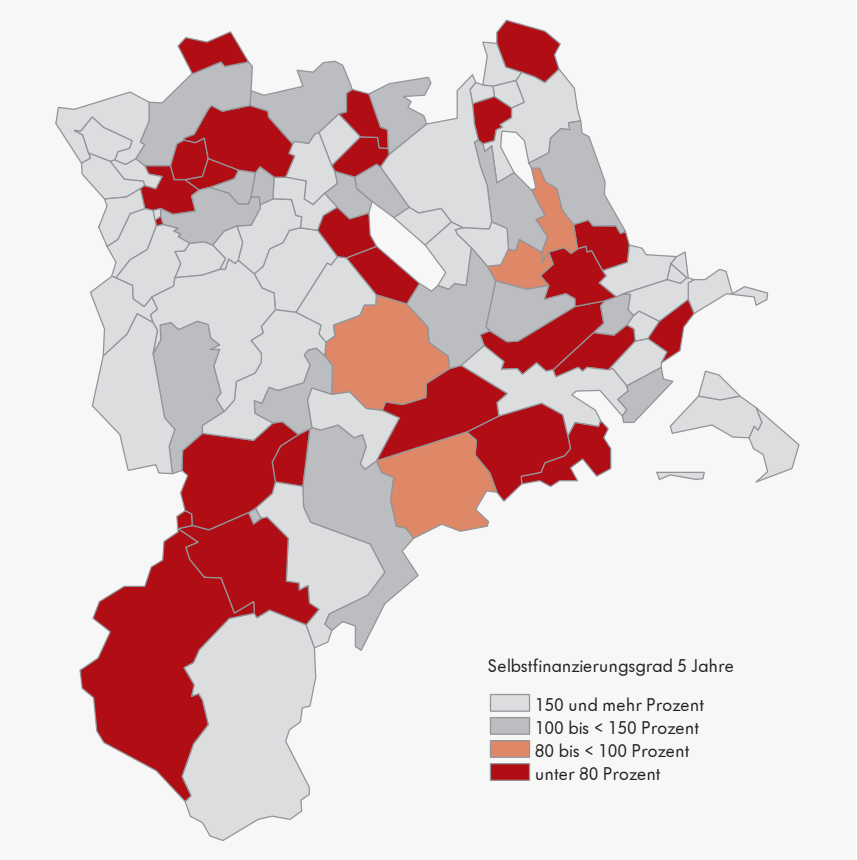
Grenzwert
Der Selbstfinanzierungsgrad soll gemäss Verordnung im Durchschnitt von fünf Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner/in mehr als das kantonale Mittel beträgt.

Spezialfälle
Bei positiver Selbstfinanzierung und negativen Nettoinvestitionen wird die Kennzahl negativ, der Grenzwert gilt aber als eingehalten und die Gemeinde wird auf der Karte hellgrau eingefärbt (2017: Alberswil, Gettnau, Gisikon, Honau). Bei sehr tiefen, positiven Nettoinvestitionen kann die Kennzahl auf über 1'000 Prozent steigen (2017: Aesch, Flühli, Pfaffnau).

Ergebnisse
Über alle Gemeinden betrachtet lag der Selbstfinanzierungsgrad 2017 bei 113 Prozent, 7 Prozentpunkte höher als 2016. Die Nettoinvestitionen konnten im 5-Jahres-Durchschnitt also erneut aus eigener Kraft finanziert werden.

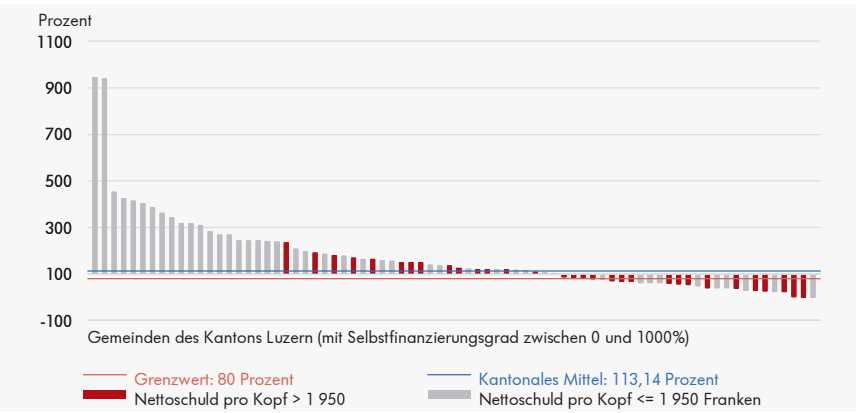
In 27 Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsgrad über die 5-Jahres-Periode unter 100 Prozent. 13 dieser Gemeinden konnten den Grenzwert von 80 Prozent bei zugleich überdurchschnittlicher Verschuldung nicht einhalten. Innerhalb der Gruppe der gemäss Nettoschuld pro Einwohner/in am stärksten verschuldeten Gemeinden wiesen Schlierbach, Emmen und Kriens beim Selbstfinanzierungsgrad die tiefsten Werte aus.

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2017



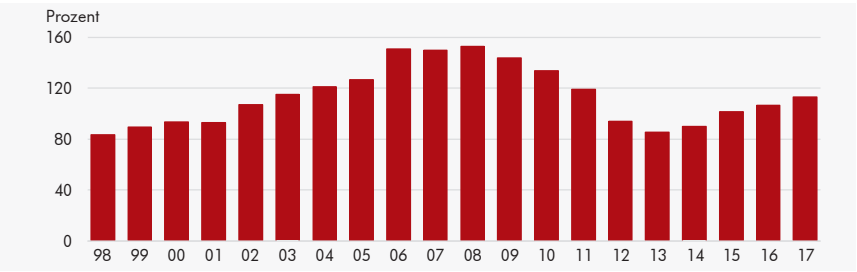
SF5_A
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt 2017



SF5_B
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt seit 1998



SF5_C
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL

Definition
Selbstfinanzierung in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Die Selbstfinanzierung bezeichnet die Summe der Nettoeinlagen (Einlagen abzügl. Entnahmen) in Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und dem Bilanzfehlbetrag. Verwendet wird dafür auch der Begriff Cashflow. Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindezuschüsse.

Aussagewert
Der Selbstfinanzierungsanteil beschreibt die Investitionskraft einer Gemeinde. Er zeigt, welcher Anteil des gesamten Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder zur Rückzahlung von Schulden verwendet werden kann. Werte unter 10 Prozent weisen auf eine schwache Investitionskraft hin; als erstrebenswert gelten Werte über 20 Prozent („Handbuch Rechnungswesen für Luzerner Gemeinden" der Finanzaufsicht Gemeinden des Kantons Luzern).

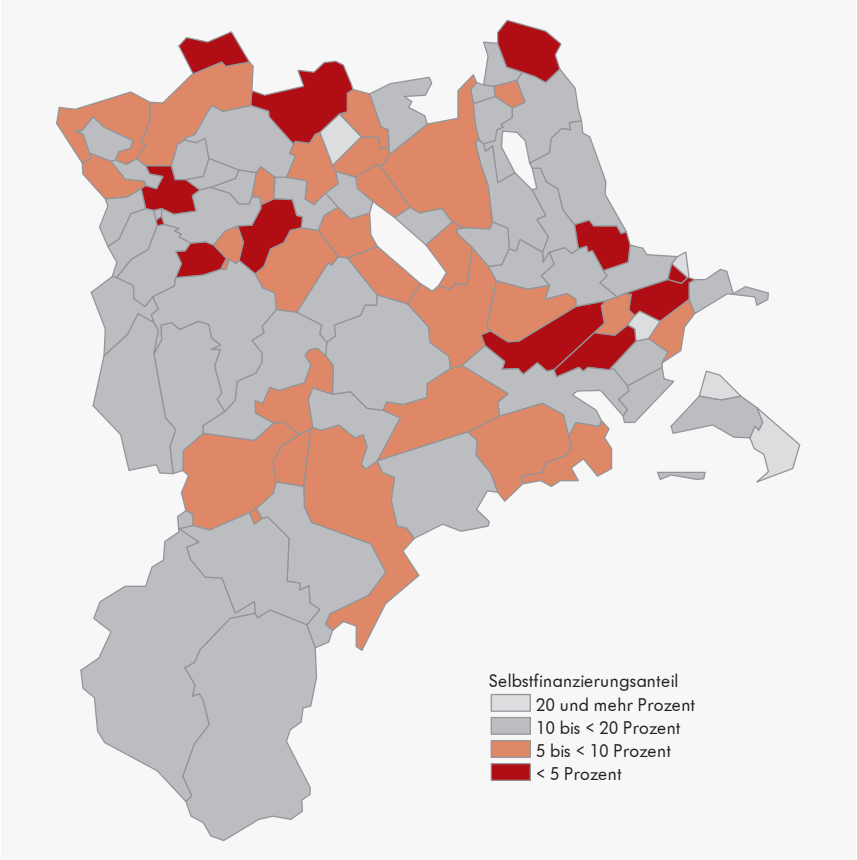
Grenzwert
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll sich der Selbstfinanzierungsanteil auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner/in das kantonale Mittel übersteigt.

Ergebnisse
Der Selbstfinanzierungsanteil der Gemeinden lag 2017 bei aufgerundet 10 Prozent und somit knapp unter dem empfohlenen Wert und deutlich unter demjenigen des Vorjahrs (12%) hingegen weiterhin ungefähr im Schnitt der letzten zehn Jahre.

46 Gemeinden wiesen 2017 einen Selbstfinanzierungsanteil von mindestens 10 Prozent aus; noch 2013 hatten dies 11 Gemeinden erreicht. In den übrigen 37 Gemeinden lag der Selbstfinanzierungsanteil unter 10 Prozent. 15 dieser Gemeinden waren gleichzeitig überdurchschnittlich verschuldet und konnten somit den Grenzwert gemäss Verordnung nicht einhalten, das sind trotz sinkendem Referenzwert 2 Gemeinden weniger als im Vorjahr.

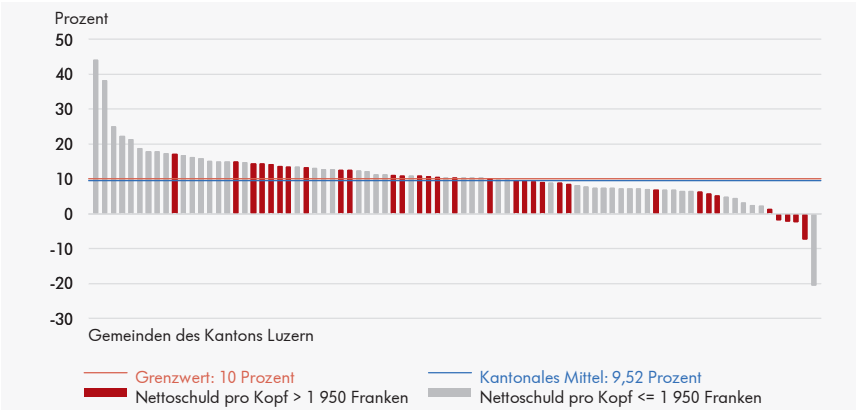
In 5 Gemeinden war die Selbstfinanzierung 2017 negativ, das heisst, die Erträge reichten nicht aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Ebersecken ist seit 2014 in dieser Situation, Wikon zum dritten Mal in Folge. Am höchsten war der Selbstfinanzierungsanteil in Honau (44%), gefolgt von Dierikon (38%).

Selbstfinanzierungsanteil 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



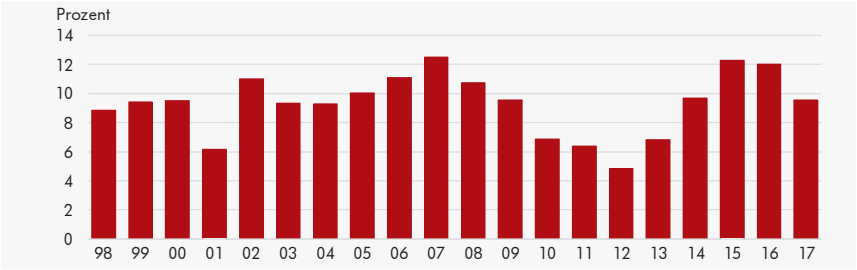
SANT_A
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsanteil 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_B
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Selbstfinanzierungsanteil seit 1998: Gemeinden des Kantons Luzern



SANT_C
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

ZINSBELASTUNGSANTEIL I

Definition
Nettozinsaufwand in Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags. Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens). Der konsolidierte laufende Ertrag ist der Bruttoertrag abzüglich interner Verrechnungen, durchlaufender Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Eigenkapital sowie – im Kantonstotal – abzüglich der Gemeindezuschüsse.

Aussagewert
Je höher der Anteil der Zinszahlungen an den Einnahmen ist, desto weniger Mittel stehen der Gemeinde zur Finanzierung anderer Aufgaben zur Verfügung. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

Grenzwert
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil I 4 Prozent nicht übersteigen.

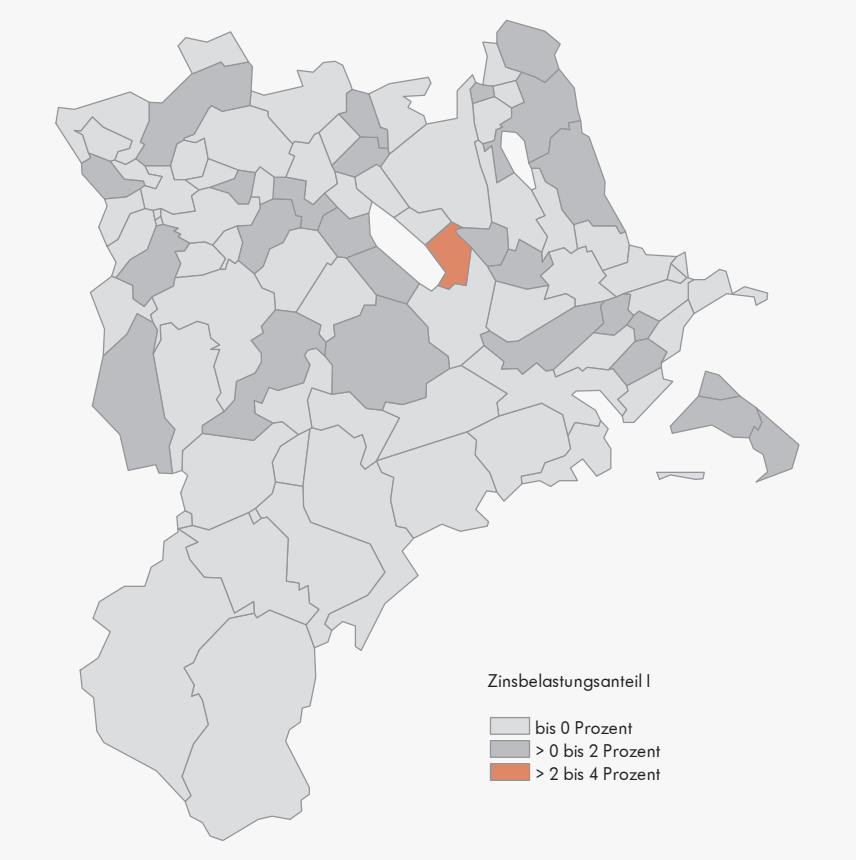
Ergebnisse
Die Zinsbelastung der Gemeinden ist stark von der Situation am internationalen Kapitalmarkt abhängig. Hohe allgemeine Zinsniveaus wie in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre sowie in den Jahren 2001 und 2002 haben die Belastung erhöht.

In den letzten Jahren stand billige Liquidität jedoch in grosser Menge zur Verfügung, und der Franken war stark, sodass Anleger teilweise gar negative Renditen in Kauf nahmen. In dieser Tiefzinsphase gelang es den Luzerner Gemeinden, die Zinsbelastung zu reduzieren. Ihr Zinsbelastungsanteil I liegt seit 2007 gesamthaft im negativen Bereich und bewegt sich seit 2013 in einer engen Bandbreite zwischen minus 1,5 und minus 1,7 Prozent.

In 57 der 83 Luzerner Gemeinden überstiegen 2017 die Vermögenserträge den Zinsaufwand; sie hatten somit einen negativen Zinsbelastungsanteil I. Ballwil (–9,6%) und Eschenbach (–8,6%) wiesen wegen ihrer gemeindeeigenen Kieswerke seit Jahren die prozentual höchsten Vermögenserträge aus; die Stadt Luzern (–5,4%) fiel für den kantonalen Mittelwert aufgrund ihrer Grösse am stärksten ins Gewicht.

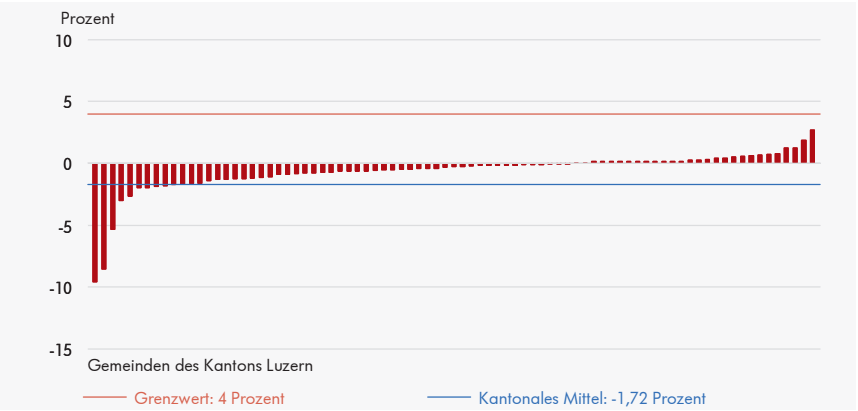
Nur Adligenswil, Hitzkirch, Nottwil und Sempach wiesen eine Zinsbelastung von mehr als 1 Prozent des konsolidierten laufenden Ertrags auf. Sempach stand mit 2,7 Prozent am oberen Ende der Zinsbelastung.

Zinsbelastungsanteil I 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



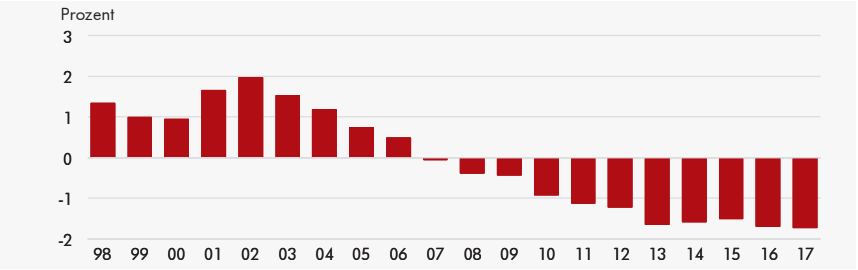
ZINS1_A
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil I 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_B
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil I seit 1998: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS1_C
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

ZINSBELASTUNGSANTEIL II

Definition
Nettozinsaufwand in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzügl. Ressourcen- und Lastenausgleich bzw. abzügl. der Gemeindebeiträge an den Finanzausgleich). Der Nettozinsaufwand besteht aus den Passivzinsen und dem Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens abzüglich der Vermögenserträge (ohne Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens).

Aussagewert
Der Zinsbelastungsanteil II drückt aus, wie gross der Anteil des Gemeindesteuerertrags (zuzügl. Ressourcen- und Lastenausgleich, abzügl. horizontaler Finanzausgleich) ist, welcher zur Deckung der Nettozinsen verwendet wird. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Zinsbelastung der Gemeinden stark vom Zinsniveau abhängig ist.

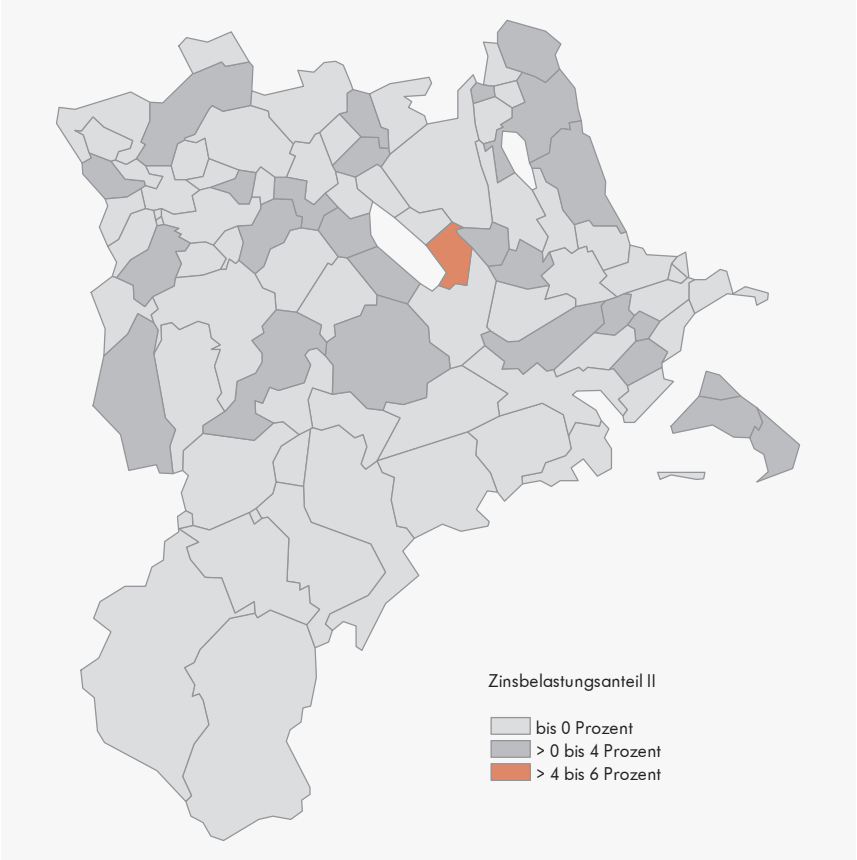
Grenzwert
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Zinsbelastungsanteil II 6 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse
Seit der Zinsbelastungsanteil II im Jahr 2003 zum ersten Mal berechnet worden ist, verringerte er sich bis 2013 jährlich, um sich dann zu stabilisieren. 2017 belief sich der Zinsbelastungsanteil II auf minus 3 Prozent. Das bedeutet, dass die Luzerner Gemeinden insgesamt positive Nettovermögenserträge im Umfang von 3 Prozent der Gemeindesteuererträge erzielt haben.

Die positiven Nettovermögenserträge – gesamthaft 39 Millionen Franken – wurden 2017 allerdings zu einem grossen Teil von einzelnen, wenigen Gemeinden erzielt: Allein in der Stadt Luzern fielen 30 Millionen Franken an, was einen Zinsbelastungsanteil II von minus 9,7 Prozent ergibt. In Eschenbach und Ballwil betrugen die Nettovermögenserträge gar 28 und 19 Prozent der Gemeindesteuererträge.

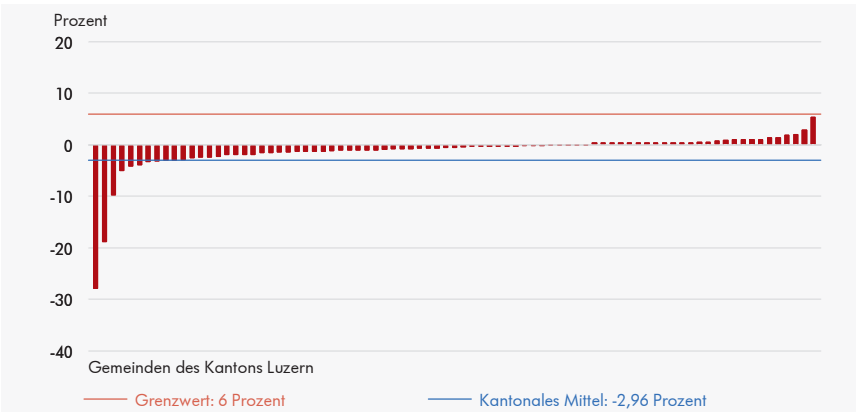
Zwischen 2015 und 2016 hatte jeweils Inwil den höchsten Zinsbelastungsanteil II aufgewiesen. Die Gemeinde konnte jedoch ihre Zinsbelastung stark reduzieren und verfügte 2017 sogar über Nettovermögenserträge. Sempach verfügte 2017 mit 5,3 Prozent über den höchsten Zinsbelastungsanteil II, allerdings befindet sich dieser weiterhin innerhalb der erwünschten Bandbreite.

Zinsbelastungsanteil II 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



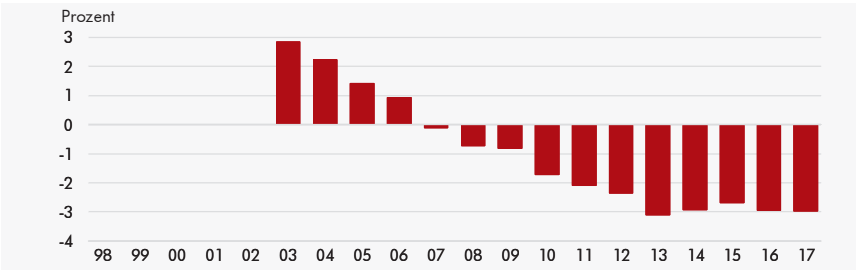
ZINS2_A
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil II 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_B
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Zinsbelastungsanteil II seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



ZINS2_C
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

NETTOSCHULD PRO EINWOHNER/IN

Definition
Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende pro Einwohner/in.

Das Fremdkapital umfasst die laufenden Verpflichtungen, kurz- und langfristige öffentliche Schulden, Verpflichtungen für Sonderrechnungen, Rückstellungen und transitorische Passiven. Das Finanzvermögen besteht aus Vermögenswerten, die – im Gegensatz zum Verwaltungsvermögen – ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Aussagewert
Die Kennzahl zeigt die pro Einwohner/in lastende Nettoschuld.

Grenzwert
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll die Nettoschuld pro Einwohner/in das Zweifache des kantonalen Mittels derselben Kennzahl nicht übersteigen. Der Grenzwert für das Jahr 2017 betrug 3'901 Franken. Das kantonale Mittel lag bei 1'950 Franken.

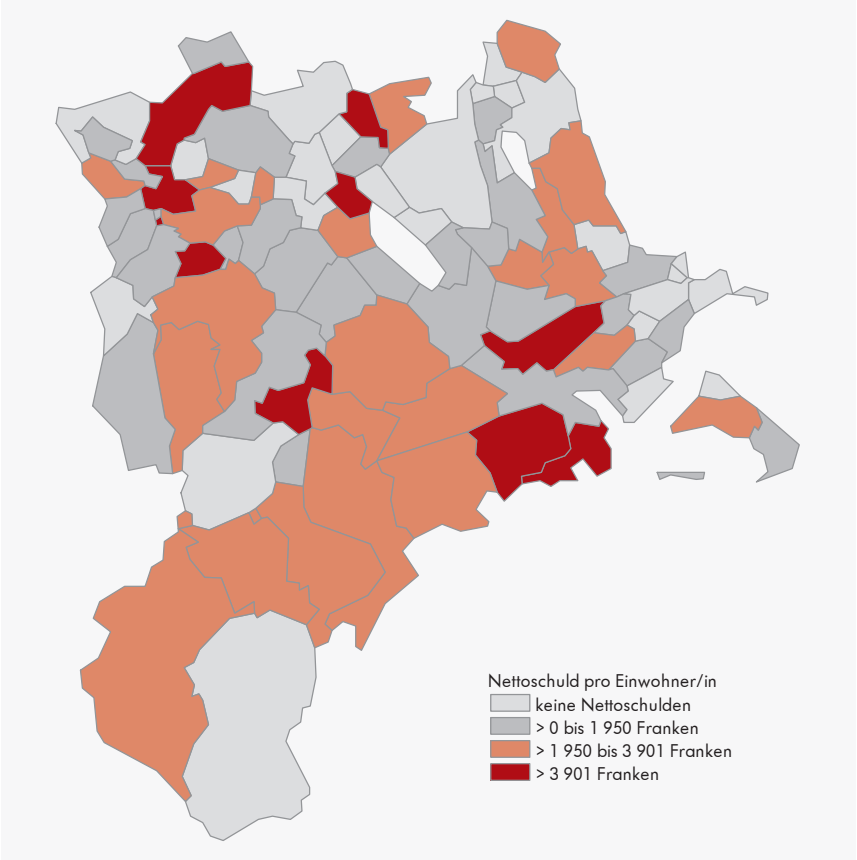
Ergebnisse
Im Total der Luzerner Gemeinden hat sich die Nettoschuld pro Kopf von 2001 bis 2008 fast halbiert. Seither sind die Veränderungen vergleichsweise gering. Auf einen vorübergehenden leichten Anstieg um das Jahr 2012 folgte ein bis heute anhaltender Rückgang, der auch durch das Wachstum der Bevölkerung getrieben wird. Ende 2016 sank die Kennzahl erstmals seit Einführung der Gemeindefinanzstatistik im Jahr 1992 unter 2'000 Franken. Ende 2017 war ein weiterer, jedoch geringer Rückgang zu verzeichnen.

2017 überschirtten 9 der Luzerner Gemeinden den Grenzwert von fast 4'000 Franken. Da der Grenzwert relativ zum kantonalen Mittel definiert ist, stiegen in den letzten Jahren die Anforderungen an die Gemeinden. Im Jahr 2005 lag der Grenzwert noch bei über 6'000 Franken – ihn hätten 2017 sämtliche Gemeinden eingehalten.

In den beiden Vorjahren verfügte jeweils Sursee aufgrund reger Investitionstätigkeit über die höchste Pro-Kopf-Nettoschuld, jedoch konnte die Gemeinde ihre Schulden auf 4'891 Franken pro Kopf abbauen. Emmen (5'419 Fr.), Kriens (5'243 Fr.) und Wolhusen (5'039 Fr.) verfügten 2017 über die grösste Verschuldung pro Einwohner/in.

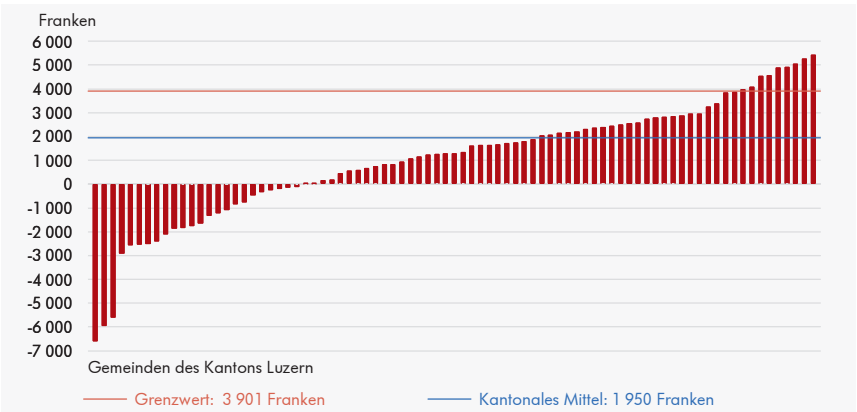
24 der Luzerner Gemeinden waren im Jahr 2017 schuldenfrei. Über die höchsten Nettovermögen pro Einwohner/in verfügten Honau (6'566 Fr.), Flühli (5'947 Fr.) und Greppen (5'580 Fr.).

Nettoschuld pro Einwohner/in 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



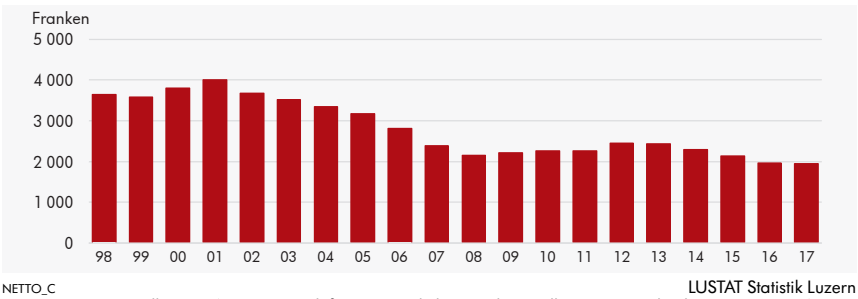
NETTO_A
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

Nettoschuld pro Einwohner/in 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_B
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik; BFS – STATPOP

Nettoschuld pro Einwohner/in seit 1998: Gemeinden des Kantons Luzern



NETTO_C
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik, kantonale Bevölkerungsstatistik; ab 2010 BFS – STATPOP

VERSCHULDUNGSGRAD

Definition
Nettoschuld in Prozent des Ertrags der Gemeindesteuern (zuzügl. Ressourcen- und Lastenausgleich bzw. abzügl. des horizontalen Finanzausgleichs). Die Nettoschuld ist der Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen am Jahresende.

Aussagewert
Der Verschuldungsgrad zeigt das Verhältnis zwischen Nettoschuld und Ertragskraft der Gemeinden. Zahlungen, die über den Ressourcen- und Lastenausgleich eingenommen wurden, werden als zusätzliche Erträge zu den Gemeindesteuern hinzugerechnet; Zahlungen an den horizontalen Finanzausgleich werden davon abgezogen.

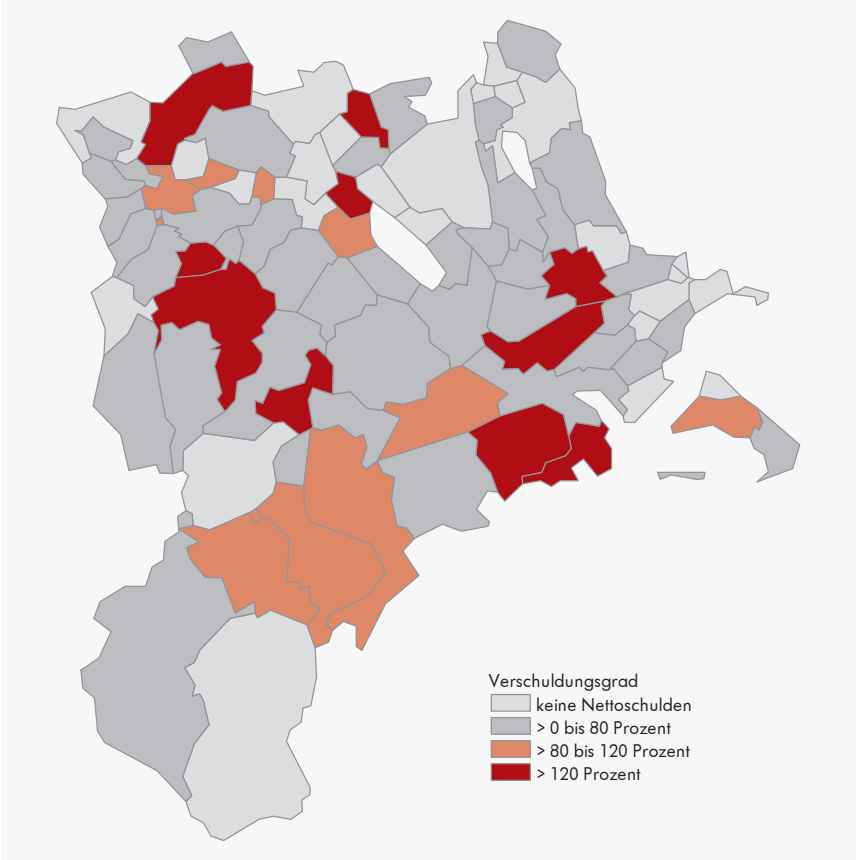
Grenzwert
Gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden soll der Verschuldungsgrad 120 Prozent nicht übersteigen.

Ergebnisse
Zum Jahresende 2017 erlebte der Verschuldungsgrad mit 60 Prozent eine geringfügige Steigerung gegenüber dem Tiefststand von 2016 (59%). Zwischen 2003 und 2008 war die Kennzahl im Kantonstotal bereits stark gesunken; die steigende Selbstfinanzierung und die Entschuldungsbeiträge, die der Kanton in diesem Zeitraum an stark verschuldete Gemeinden ausbezahlt hatte, haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Danach ist der Verschuldungsgrad zwischen 2008 und 2012 vorübergehend wieder angestiegen.

2017 hielten 10 Gemeinden den Verschuldungsgrenzwert von 120 Prozent nicht ein. Weitere 3 Gemeinden hatten einen Verschuldungsgrad zwischen 100 und 120 Prozent. Demnach überstiegen die Nettoschulden in 13 Gemeinden die Erträge eines Jahres aus Steuern und Finanzausgleichszahlungen; in 1 Gemeinde mehr als im Vorjahr. In den Vorjahren unterstützten die steigenden Steuererträge die positive Entwicklung dieser Kennzahl. Mit dem leichten Rückgang im Jahr 2017 fällt dieser Beitrag je nach Gemeinde jedoch weg.

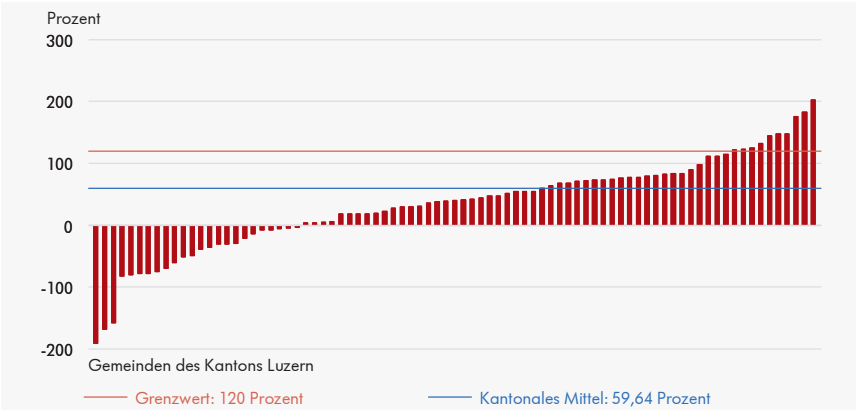
Honau, Flühli und Greppen wiesen Nettovermögen aus, welche höher waren als die Steuer- und Finanzausgleichserträge eines Jahres. Derweil belief sich die Nettoschuld in Emmen Ende 2017 auf mehr als das Doppelte der jährlichen Steuereinnahmen und Finanzausgleichszahlungen. Auch in Kriens und Schlierbach erreichte der Verschuldungsgrad hohe Werte über 170 Prozent.

Verschuldungsgrad 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



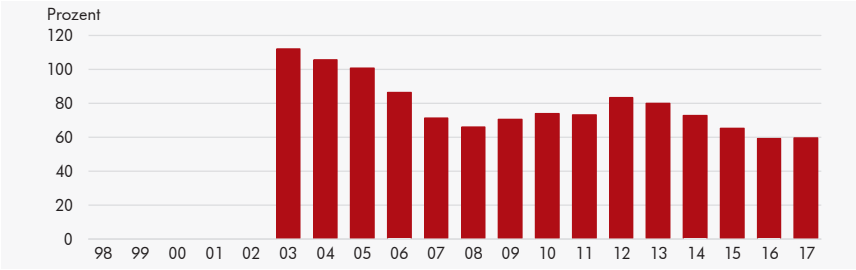
VERSCH_A
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Verschuldungsgrad 2017: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_B
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Verschuldungsgrad seit 2003: Gemeinden des Kantons Luzern



VERSCH_C
LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Gemeindefinanzstatistik

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2017
Gemeinden des Kantons Luzern

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Gemeindesteuerfuss (inkl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (–)		Nettoinvestitionen	Nettoinv. pro Kopf und Jahr 2008-2017	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre [2]	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
				vor Abschluss	nach Abschluss									
		2018[1]	2017	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	in Fr.	in %	in %	in %	Fr./Einw.	in %	in %	in %
Kanton Luzern	**404 952**	**1,875**	**1,875**	**76 811**	**54 775**	**229 175**	**496**	**113,1**	**9,52**	**59,6**	**1 950**	**–1,72**	**–2,96**	**2,09**
Adligenswil	5 348	2,100	2,100	2 659	2 659	1 962	340	155,2	12,15	18,4	650	1,23	1,92	5,16
Aesch	1 173	2,000	2,000	489	489	122	24	...	14,80	–50,9	–1 640	–1,25	–1,90	1,84
Alberswil	652	2,150	2,150	104	104	67	224	...	9,66	39,6	1 236	–0,22	–0,30	3,84
Altbüron	1 019	2,300	2,400	191	191	120	126	233,2	9,11	54,6	2 032	0,80	1,03	5,71
Altishofen	1 560	1,800	1,800	651	651	–511	391	63,3	12,91	–78,4	–2 491	–0,77	–1,28	3,40
Altwis	425	2,400	2,600	81	81	241	258	267,2	7,15	–7,8	–306	–1,42	–1,86	0,77
Ballwil	2 790	1,600	1,600	–486	–486	421	590	25,0	2,45	–4,4	–96	–9,60	–18,73	–5,49
Beromünster	6 498	1,950	1,950	653	653	4 309	217	196,2	6,96	–60,1	–1 818	–0,79	–1,21	1,10
Buchrain	6 154	2,000	2,000	54	54	1 335	185	135,2	7,10	18,1	553	0,06	0,10	6,06
Büron	2 401	2,300	2,300	2 002	2 002	1 195	101	425,0	21,26	–29,6	–1 061	–1,27	–1,89	2,96
Buttisholz	3 268	2,100	2,100	772	772	965	696	158,1	10,18	51,0	1 648	–1,82	–2,92	2,05
Dagmersellen	5 328	1,950	1,950	1 277	1 277	3 847	508	76,1	11,20	54,3	1 619	–0,03	–0,05	4,49
Dierikon	1 492	1,900	1,950	1 589	1 589	272	311	403,2	38,10	–49,5	–1 846	0,24	0,52	12,61
Doppleschwand	777	2,400	2,400	55	55	141	270	41,9	6,36	47,2	1 708	–1,66	–2,36	1,93
Ebersecken	391	2,400	2,400	–275	–275	601	441	–43,7	–7,25	111,1	4 524	–1,84	–2,51	3,15
Ebikon	13 422	1,900	1,900	–1 555	–1 555	3 116	237	31,5	1,27	79,0	2 150	–1,94	–3,92	1,71
Egolzwil	1 461	2,000	2,100	693	153	559	360	118,7	14,68	–6,0	–180	0,14	0,22	5,57
Eich	1 645	1,400	1,500	759	379	452	446	237,9	14,90	–3,7	–125	–0,71	–1,08	3,67
Emmen	30 455	2,250	2,050	–12 550	–12 550	9 463	359	42,9	–2,31	202,0	5 419	0,59	0,98	5,80
Entlebuch	3 341	2,200	2,200	1 232	912	365	395	107,1	9,51	80,3	2 856	–0,63	–0,98	3,21
Ermensee	970	2,200	2,200	316	316	–41	336	31,6	10,20	29,5	918	–0,11	–0,16	3,68
Eschenbach	3 637	1,500	1,500	938	656	1 674	558	57,8	10,11	131,9	2 932	–8,56	–27,88	–3,83
Escholzmatt-Marbach	4 358	2,050	2,100	1 838	1 348	1 085	528	72,8	10,42	63,9	2 472	–0,27	–0,50	4,41
Ettiswil	2 705	2,150	2,150	–291	–291	652	102	450,7	3,06	18,8	574	0,09	0,13	3,04
Fischbach	703	2,400	2,400	374	374	266	126	361,5	15,04	31,1	1 324	–0,60	–0,80	3,38
Flühli	1 947	2,000	2,100	1 525	800	425	66	...	17,17	–158,1	–5 947	–2,66	–4,18	–0,32
Gettnau	1 136	2,400	2,400	–527	–527	–60	111	...	–1,61	147,9	4 564	–1,26	–1,89	4,01
Geuensee	2 909	2,300	2,300	266	266	2 192	271	63,2	7,27	47,7	1 601	0,14	0,20	3,48
Gisikon	1 309	1,700	1,700	83	83	–143	–17	...	4,31	–82,3	–2 389	–3,03	–5,04	0,27
Greppen	1 064	1,950	1,900	932	932	472	165	938,9	22,20	–168,6	–5 580	0,43	0,67	3,06
Grossdietwil	851	2,300	2,300	299	299	461	193	317,7	12,27	1,2	48	–0,00	–0,00	3,95
Grosswangen	3 218	1,950	2,000	710	260	762	206	242,6	7,30	42,4	1 268	–0,29	–0,57	3,65
Hasle	1 749	2,400	2,400	492	492	595	267	167,7	12,52	98,2	3 836	–0,70	–1,00	5,52
Hergiswil	1 899	2,200	2,200	621	585	1 507	734	148,5	14,08	72,9	2 814	–0,47	–1,00	4,67
Hildisrieden	2 245	1,750	1,750	569	569	264	242	307,4	13,28	29,6	824	0,04	0,05	5,15
Hitzkirch	5 196	2,050	2,150	2 759	2 759	391	182	412,8	12,64	–35,6	–1 296	1,84	2,82	5,06
Hochdorf	9 823	2,100	2,100	2 444	2 444	5 505	362	82,0	10,23	74,6	2 191	–0,17	–0,28	2,75
Hohenrain	2 503	2,250	2,250	513	688	1 659	501	149,4	10,79	59,4	2 144	0,54	0,89	4,51
Honau	377	1,900	1,900	425	425	–716	–343	...	43,91	–190,4	–6 566	–0,03	–0,05	0,41
Horw	13 900	1,550	1,550	3 387	1 076	31 227	739	39,3	8,89	122,1	3 972	–0,03	–0,06	4,48
Inwil	2 493	1,900	1,900	1 250	1 250	–167	599	241,7	15,82	67,5	1 872	–0,58	–0,97	3,43
Knutwil	2 168	2,150	2,150	103	103	–189	62	266,8	8,06	–14,3	–452	–0,39	–0,58	3,74
Kriens	27 054	2,000	2,000	–305	–305	25 972	612	54,1	5,03	182,9	5 243	–1,14	–2,30	3,44
Luthern	1 288	2,400	2,400	406	406	870	196	242,3	10,29	17,9	730	0,03	0,07	3,81
Luzern	81 497	1,850	1,850	18 706	18 706	30 611	711	177,4	10,20	27,5	1 048	–5,35	–9,71	–3,58
Malters	7 170	2,050	2,050	1 439	1 439	7 139	606	69,5	9,36	89,6	2 732	–0,39	–0,73	3,92
Mauensee	1 451	2,100	2,100	381	381	97	238	316,9	17,72	–21,4	–731	0,08	0,11	3,00
Meggen	7 070	0,935	0,935	5 660	–805	6 159	743	113,6	12,66	–70,0	–2 506	–0,09	–0,18	1,96
Meierskappel	1 370	2,250	2,250	1 096	1 096	1 257	258	342,2	18,74	–74,6	–2 893	–0,60	–0,88	2,31
Menznau	2 900	2,300	2,600	2 167	1 279	616	292	280,2	17,73	43,9	1 725	0,02	0,03	4,45
Nebikon	2 623	1,900	1,900	282	282	577	501	59,8	10,70	111,2	3 234	–0,14	–0,25	5,17
Neuenkirch	7 031	1,900	2,000	1 522	642	600	322	138,0	9,74	54,9	1 616	–0,10	–0,18	3,85
Nottwil	3 788	1,950	2,000	624	624	6 289	980	62,3	6,40	37,9	1 149	1,23	1,85	7,37
Oberkirch	4 658	1,650	1,650	141	141	1 758	537	24,9	5,75	114,2	2 942	0,11	0,21	4,18
Pfaffnau	2 661	1,950	1,950	96	96	–309	52	...	6,77	–78,2	–2 080	–0,52	–1,30	1,49

Gemeindefinanzen: Ausgewählte Finanzkennzahlen 2017
Gemeinden des Kantons Luzern

Gemeinden	Mittlere Wohnbevölkerung	Gemeindesteuerfuss (inkl. Rabatt)		Ertrags-/Aufwandüberschuss (–)		Nettoinvestitionen	Nettoinv. pro Kopf und Jahr 2008-2017	Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre [2]	Selbstfinanzierungsanteil	Verschuldungsgrad	Nettoschuld	Zinsbelastungsanteil I	Zinsbelastungsanteil II	Kapitaldienstanteil
				vor Abschluss	nach Abschluss									
		2018[1]	2017	1000 Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	in Fr.	in %	in %	in %	Fr./Einw.	in %	in %	in %
Rain	2 715	1,900	1,900	955	955	2 698	409	87,9	13,45	73,5	2 285	0,16	0,25	3,15
Reiden	7 023	2,300	2,300	1 069	1 069	2 529	219	148,5	8,69	124,5	4 058	0,60	0,92	5,33
Rickenbach	3 251	2,250	2,250	1 791	98	6 931	620	134,4	17,09	71,4	2 361	–0,17	–0,24	1,84
Roggliswil	685	2,200	2,300	294	294	–45	123	384,9	11,25	0,7	24	–1,10	–1,47	1,97
Römerswil	1 766	2,150	2,150	392	392	1 217	279	100,9	10,76	38,5	1 269	–0,16	–0,23	2,61
Romoos	669	2,200	2,200	142	142	48	373	50,7	7,74	–38,7	–1 745	–1,17	–1,48	1,76
Root	4 875	1,800	1,800	1 521	1 521	2 237	314	205,8	4,67	–79,9	–2 559	–0,60	–0,99	1,86
Rothenburg	7 501	1,900	1,900	283	283	9 164	511	104,1	6,79	4,8	137	–0,25	–0,43	3,61
Ruswil	6 882	2,000	2,200	4 487	1 019	8 340	316	84,9	14,37	67,7	2 343	0,29	0,44	3,60
Schenkon	2 839	1,250	1,200	1 256	936	1 414	281	120,5	7,29	–30,7	–834	–1,69	–2,98	0,49
Schlierbach	859	1,750	1,750	18	18	–57	582	27,9	6,20	175,2	4 868	0,24	0,36	6,28
Schongau	1 032	2,200	2,200	–354	–354	393	634	4,1	–2,11	71,7	2 050	0,05	0,07	7,49
Schötz	4 334	2,250	2,250	1 019	1 019	–46	469	118,9	10,63	77,3	2 552	–1,58	–2,37	3,18
Schüpfheim	4 185	2,150	2,300	1 594	994	3 253	667	69,4	13,24	82,1	2 834	–0,80	–1,32	4,00
Schwarzenberg	1 705	2,200	2,200	304	304	1 332	465	81,1	12,42	76,8	2 528	–0,43	–0,65	4,95
Sempach	4 117	2,000	1,950	1 348	447	4 508	365	183,8	8,79	22,5	824	2,71	5,29	5,85
Sursee	9 761	1,850	1,850	945	945	4 024	1 132	118,0	14,29	147,5	4 891	–1,27	–3,00	5,91
Triengen	4 620	1,750	1,600	1 600	140	2 892	275	115,8	2,16	–7,8	–224	–0,88	–1,43	2,12
Udligenswil	2 282	1,950	1,950	304	304	1 469	565	41,0	7,11	35,6	1 210	–0,47	–0,71	3,51
Ufhusen	897	2,400	2,400	372	372	–9	104	943,5	16,61	–30,5	–1 203	–0,49	–0,66	5,92
Vitznau	1 360	1,300	1,400	2 126	2 126	728	1 107	162,5	24,91	41,3	1 780	0,66	1,01	5,75
Wauwil	2 154	2,150	2,150	121	121	2 428	287	123,0	8,46	83,8	2 425	–0,01	–0,01	5,44
Weggis	4 393	1,450	1,550	3 583	3 583	4 231	1 119	177,9	14,74	83,4	3 357	0,75	1,30	3,65
Werthenstein	2 078	2,400	2,400	982	982	255	87	191,0	13,48	76,4	2 772	–0,87	–1,39	3,20
Wikon	1 516	2,500	2,100	–1 269	–1 269	356	33	–270,8	–20,29	17,9	433	–1,96	–3,17	1,65
Willisau	7 801	2,200	2,200	908	908	5 722	284	161,6	10,90	123,1	3 863	–1,58	–3,26	4,11
Wolhusen	4 337	2,400	2,400	58	58	4 056	387	120,0	6,84	144,9	5 039	–0,17	–0,27	4,14
Zell	2 015	2,000	2,100	1 325	1 325	608	272	238,3	16,15	5,8	175	0,43	1,35	4,28

B18_1415

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: LUSTAT – Erhebung der Gemeindesteuern, Gemeindefinanzstatistik

1 Mittlerer Steuerfuss provisorisch
2 Kennzahl wird nicht ausgewiesen, wenn Nettoinvestitionen im 5-Jahres-Durchschnitt < 0 oder Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt > 1000 Prozent
Gebietsstand 1. Januar 2017

LUSTAT AKTUELL: STEUERFÜSSE UND STEUERKRAFT

18 der 83 Luzerner Gemeinden senken im Jahr 2018 ihren Steuerfuss; 6 erhöhen ihn. Die ihrem Bevölkerungsstand nach grösste Gemeinde mit einer Erhöhung ist Emmen. Der Steuerfuss der Grossgemeinde wurde im Rahmen des Budgetprozesses per Regierungsratsbeschluss festgesetzt. Emmens Steuerfusserhöhung hebt die vielen Senkungen in kleineren und mittleren Luzerner Gemeinden fast vollständig auf: Der mittlere Steuerfuss verharrt bei 1,87 Einheiten (provisorisch). Nach vier Jahren des Anstiegs sank die Steuerkraft pro Kopf im Jahr 2017 leicht ab, lag jedoch weiterhin nah beim Höchststand von 2008. Die Steuererträge aus den ordentlichen Gemeindesteuern beliefen sich wie im Vorjahr auf insgesamt rund 1,2 Milliarden Franken, 89 Prozent davon stammen von den natürlichen Personen. Die regionalen Unterschiede bei den Steuerfüssen und der Steuerkraft waren weiterhin stark ausgeprägt.

LUSTAT Aktuell, Ausgabe 2018/04, „Steuerfüsse und Steuerkraft" ist unter www.lustat.ch kostenlos zugänglich. Die Publikation enthält neben Ergebnissen zum aktuellen Steuerjahr und zu langfristigen Entwicklungen eine Übersicht mit Eckwerten zu jeder einzelnen Luzerner Gemeinde.
Ebenfalls auf der LUSTAT-Webseite finden Sie weitere Steuerdaten zum Kanton Luzern.

lustat
aktuell

Wie viel arbeitet „die Mitte“?

Gemäss Bundesamt für Statistik ist der Bevölkerungsanteil in der mittleren Einkommensgruppe seit 1998 weitgehend stabil geblieben. Am stärksten vertreten war „die Mitte“ 2009 mit einem Anteil von 61,3 Prozent der Schweizer Bevölkerung; am schwächsten war der sogenannte Mittelstand 2013 mit einem Anteil von 56,8 Prozent.

Die Mitte als solche ist allerdings nicht homogen. Und es sind Unterschiede zwischen der oberen Mitte und der unteren Mitte zu beachten. Dennoch lässt sich über die Mitte insgesamt sagen, dass bei ihr die Arbeitszeit sowie der Anteil an Erwerbstätigen und Doppelverdienerhaushalten tiefer ist als bei den Einkommensstarken und höher als bei den Einkommensschwachen.

In gewissen Aspekten des Erwerbslebens (flexible Arbeitsbedingungen, subjektive Einschätzung des Erwerbslebens) ist die Mitte im Vergleich zu den Einkommensstarken benachteiligt. Die in der öffentlichen Debatte viel diskutierte These einer Polarisierung der Einkommensgruppen kann mit den neusten Daten des Bundesamts für Statistik jedoch nicht bestätigt werden. Ebenso wenig ist eine anteilmässig höhere Belastung des sogenannten Mittelstands nachweisbar: Bei den mittleren Einkommensgruppen blieb die Umverteilung durch Steuern, Sozialabgaben und Transfers zwischen 1998 und 2015 insgesamt relativ konstant.

Das Bundesamt für Statistik (BFS) publiziert seit 2013 regelmässig Analysen zu den mittleren Einkommensgruppen.

Bundesamt für Statistik: „Wie viel arbeitet die Mitte?“ – Erwerbsbeteiligung der mittleren Einkommensgruppen 2016, Neuchâtel 2018; www.bfs.admin.ch > Publikationen

TELEGRAMM

Ab 2019 bundesweite Radio- und Fernsehabgaben für Unternehmen: Gemäss dem Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) erhebt die ESTV ab 2019 die Unternehmensabgabe. Dienststellen von Gemeinwesen sowie Unternehmen unter einheitlicher Leitung mit mindestens 30 Mitgliedern können sich für die Entrichtung der Unternehmensabgabe zu einer Gruppe zusammenschliessen. Die Umsätze der angeschlossenen Mitglieder werden für die Tarifbestimmung zusammengerechnet und die Gruppe erhält nur eine einzige Rechnung.

Die Anträge für die Gründung einer Gruppe können online über «www.suissetax.estv.admin.ch» eingereicht werden. Anträge, die nach dem 15. Januar 2019 eintreffen, werden erst im Folgejahr wirksam.

Weitere Informationen unter: www.estv.admin.ch

GUTE FINANZAUSSICHTEN FÜR ÖFFENTLICHE HAUSHALTE

In den Jahren 2017 bis 2019 präsentiert sich die Finanzlage der öffentlichen Haushalte erfreulich positiv. Vor allem der Bund kann dank hoher Einnahmen aus der Verrechnungssteuer grosse Überschüsse erzielen. Auch Kantone und Sozialversicherungen können mit positiven Abschlüssen rechnen, während die Ergebnisse der Gemeinden ziemlich ausgeglichen ausfallen dürften. Angesichts dieser positiven Lage können in den nächsten Jahren vor allem Bund und Sozialversicherungen von einer Entschuldung ausgehen. Dies zeigen die neuen Zahlen der Finanzstatistik der eidgenössischen Finanzverwaltung.

Weitere Informationen unter: www.efv.admin.ch > Medienmitteilungen, 6.9.2018

IMPRESSUM

© 2018 LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
6002 Luzern
info@lustat.ch
www.lustat.ch

Autor: Andreas Betschart
Redaktion: Eliane Degonda
Layout und Gestaltung: LUSTAT Statistik Luzern

Bildnachweis: Gemeinde Geuensee, Ueli Meyer; Gemeinde Rothenburg; Sekundarschulzentrum Ägelsee, Wilen TG; LUSTAT Statistik Luzern

ISSN 1661-8351

Ausgabe: 2018/05 – September 2018, 15. Jg.

Abdruck für nichtkommerzielle Zwecke unter Angabe der Quelle erlaubt.

Download unter: www.lustat.ch

Diese Publikation wurde nach den Grundsätzen der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.

lustat
statistik luzern